Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 1

Vorwort: Zum Jahre 1900!

Autor: F.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 1. VII. Jahrgang. Zürich, 1. Januar 1900.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen.

Abonnementspreis: Fr. 4.80 für die Schweiz jährlich, „ 5.20 „ das Ausland incl. Porto.

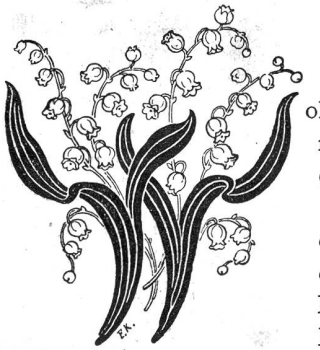
Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Schlüsselgasse 14, Zürich I, unter Angabe des bisherigen Domizils jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Zum Jahre 1900! — Schaftmaschine für schwere Gewebe. — Neues Federnzugregister. — Soll man ganzseidene Gewebe appretiren? — Ein neuer Wunderstuhl. — Ueber Situation und Mode. — Zürcher Seidenindustriegesellschaft. — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

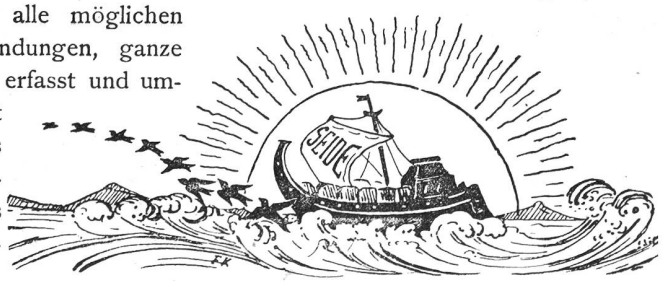
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Zum Jahre 1900!



Wohl feiern wir alljährlich den Uebergang von einem Jahr in's andere, wenigen Generationen ist es aber vergönnt, wie z. B. der unsrigen, zugleich damit die Wende eines Jahrhunderts vor sich zu sehen.

Indem wir unsern Lesern die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr darbringen, können wir uns nicht versagen, an dieser Stelle dem endenden Jahrhundert einen kurzen Rückblick zu gestatten, sind doch manche Ereignisse darin für unsere Industrien, nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft von grosser Bedeutung. Das XIX. Jahrhundert wird oft das Jahrhundert der Erfindungen genannt und mit Recht, denn keine frühere Epoche kann nur annähernd so viel Fortschritte und Neuerungen fast auf allen Gebieten verzeichnen wie das letzte Jahrhundert. Als grossartige Erfindung ragt auf dem Gebiet der Weberei die Jacquardmaschine (1804) hervor, mittelst welcher die gemusterten Gewebe bedeutend müheloser und billiger hergestellt werden können. Mit der Entdeckung der Dampfkraft erfolgte dann allmälig der Uebergang von hausindustriellem zu mechanischem Betrieb, während sich durch Eisenbahnen und Dampfschiffe der Personen- und Waarenverkehr in ganz gewaltiger Weise entwickelte. In zahlloser Weise folgen von da an bis heute alle möglichen Entdeckungen und Erfindungen, ganze Gebiete werden hievon erfasst und umgeformt — und glaubt man, es sei nun das Beste erreicht worden, so überrascht uns über Nacht doch wieder etwas Neueres.



Was unsere Seidenindustrien in Basel und Zürich betrifft, so haben sie sich im Laufe des XIX. Jahrhunderts bedeutend entwickelt, dürften nun wohl aber infolge der Zollschranken den Höhepunkt in ihrer Ausdehnung erreicht haben. Als nennenswerthe Ereignisse sind auf unserm industriellen Gebiet u. A. zu erwähnen: Die Gründung der »Seidenindustrie-Gesellschaft des Kantons Zürich« im Jahr 1853, daran anschliessend die Eröffnung der »Zürcher. Seidenwebschule» im Jahr 1881. Beide Institutionen haben bis anhin wesentlich zur Hebung der Seidenindustrie beigetragen und dürften sich auch ferner in den verschiedensten Beziehungen nützlich und fördernd erweisen. Als neuere Gründungen erwähnen wir noch den »Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich« (1890) und sein Vereinsorgan, die »Mittheilungen über Textilindustrie« (1893), welche, auf befriedigenden Anfängen fussend, fortschreitend hoffentlich noch recht gute Früchte erwarten lassen. Ein grosser Theil unserer Bevölkerung und alle diese Institutionen würden durch den Niedergang unserer gegenwärtigen Seidenindustrie stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Möge daher im XX. Jahrhundert ein günstiger Wind wehen und schweizerische Seiden-Industrie und -Handel glücklich an den Klippen vorüberführen, die da sind: Enorme Zollschranken, ungünstige Handelsverträge, Ungunst der Mode, unloyale Konkurrenz, Preisunterbietung u. s. w.

Ueber den Gang der Seidenindustrie im jüngst verflossenen Jahr 1899 ist zu erwähnen, dass die Verhältnisse nicht besonders günstig waren. Eine bemerkenswerthe Erscheinung von Anfang an war das anhaltende Steigen der Preise für Seide und andere Textil-Rohmaterialien. Dies war vielfach zur Abwicklung günstiger Geschäfte hinderlich, indem die Käufer nur mit Mühe und Noth zur Zahlung entsprechend höherer Waarenpreise zu bewegen waren. Ferner bevorzugte die herrschende Mode mehr Stickereien als Seidenwaaren; zu gangbaren Fabrikaten können Rayés und Carreaux gezählt werden, währenddem Jacquardartikel vernachlässigt wurden. Geschichtliche Ereignisse von ungünstiger Einwirkung waren ferner der Dreyfusprozess, welcher schliesslich nur der kommenden Weltausstellung zu lieb begraben wurde, und neuerdings der Krieg Englands mit Transvaal. Beide Vorkommnisse sind nicht nur der Industrie nachtheilig geworden, sondern sie zeugen auch von sehr ungesunden Zuständen in regierenden Kreisen und werfen überdies eigenthümliche Streiflichter auf gewisse Zustände zu Ende des XIX. Jahrhunderts — da über dieses Thema anderorts genügend geschrieben und gesprochen wird, so können wir füglich hier darüber schweigen.

Auch das neue Jahr hat sich leider etwas ungünstig für die Seidenindustrie angelassen; die hohen Seidenpreise, der bereits erwähnte Krieg und die Schwankungen der Mode machen verschiedentlich ihre Einflüsse geltend. Als besonderes Ereigniss in diesem Jahr dürfte hier die im Monat April zu eröffnende Weltausstellung in Paris erwähnt werden. Auch die Schweiz, vorab die Seidenindustrie in Basel und Zürich, wird mit ihren Erzeugnissen vertreten sein. Mögen sie ehrenvoll dastehen; vielleicht ist es das letzte Mal, dass man zu solchen Schaustellungen genöthigt wird, die immer weniger ihren ursprünglichen, uns dienenden Zweck erreichen: Die Förderung des Absatzes der Industrieprodukte.

Zum Schluss wünschen wir, dass die »Mittheilungen für Textil-Industrie« mit monatlich zweimaliger Ausgabe jederzeit von unsern geehrten Lesern wohlwollend aufgenommen werden mögen. Vielleicht kann das Erscheinen in kürzern Intervallen dazu beitragen, dass die »Stimmen der Praxis», welche wir namentlich unter den weit in der Welt herum zerstreuten Vereinsmitgliedern bis anhin oft vermisst haben, in vermehrter Weise zum Ausdruck gelangen. Anregung und Belehrung sind jederzeit willkommen und kann durch gediegene Originalartikel nur wesentlich zur Förderung des Interesses für den Verein und damit auch für diese Zeitung beigetragen werden.

F. K.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Schaftmaschine für schwere Gewebe

von **Schelling & Stäubli** in Horgen.

Diese äusserst stark gebaute Schaftmaschine eignet sich infolge ihrer besonderen Anordnung hauptsächlich für doppelbreite Stühle, auch Bandstühle etc. Sie arbeitet bis zu einer Schafthebung von 20 Cm. ganz sicher und ruhig. Im Grundprinzip ist dieselbe den gewöhnlichen Schaftmaschinen (wie früher beschrieben